



Fachkanzlei an geschichtsträchtiger Stätte

Wo einst adlige Herrschaften residierten, erhalten heute Ratsuchende Unterstützung in Rechts- und Steuerfragen

Die *Fachanwaltskanzlei Karl Wanner* befindet sich an einem geschichtsträchtigen Ort: auf dem Areal der Villa Leuchtenberg. Verbindungen zum bayerischen und schwedischen Königshaus treffen hier zusammen. Damit entsteht sogar ein Bezug zur Lindauer Nobelpreisträgertagung.

1806: Bayern wird gegründet

Napoleon I. Bonaparte heiratete 1796 Josephine Tascher, die Witwe des unter der Schreckensherrschaft Robespierres guillotinierten Vicomte de Beauharnais. Ihr Sohn, Eugène Beauharnais, späterer Vizekönig von Italien, wurde 1806, dem Gründungsjahr von Bayern, gegen den Willen sämtlicher Beteiligten, von Napoleon mit Auguste, der ältesten Tochter von Maximilian I. Joseph von Bayern, verheiratet. Hätte der bayerische Kurfürst Maximilian I. seine Tochter verweigert, wäre an seiner Stelle ein Napoleonide König von Bayern geworden.

1814: Flucht zum König nach München

Auguste opferte sich ihrem Land und ihrer Familie. Es wurde erstaunlicherweise aber eine sehr glückliche Ehe und dies, obwohl Napoleon sein vor der Heirat ge-



Prächtig ist die Villa Leuchtenberg. In einem stilvollen Nebengebäude (kleines Bild) auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet heute sich die Fachanwaltskanzlei Karl Wanner. Fotos: rue

gebenes Wort, dass er den Stiefsohn zum erbberechtigten König von Italien erklären würde, nicht hielt. Beim Zusammenbruch des napoleonischen Reiches floh Eugène mit Auguste und den Kindern im Jahre 1814 von Italien zu seinem Schwiegervater Maximilian I. nach München.

1814: Geburt von Theodolinde

Als Auguste zum siebten Mal Mutter wird, freut sich der Großvater sehr und ernennt seinen Schwiegersohn Eugène zum Herzog von Leuchtenberg – ein ausgestorbe-

nes Adelsgeschlecht aus der Oberpfalz. Trotz der „strategischen Ehe“ kam im Jahr der Flucht aus Italien die vierte Tochter zur Welt, die – in Erinnerung an die aus Bayern gekommene Langobarden-Königin – Theodolinde genannt wurde.

1855: „Ziegelhaus“ wird „Leuchtenberg“

1854 kaufte Theodolinde ein stattliches Herrschaftshaus an der Straße zwischen Lindau und Bregenz, ließ es umbauen und vergrößern. Ein Jahr später verkündete das Lindauer Amtsblatt,

dass das bis dahin „Ziegelhaus“ genante Anwesen künftig den Namen Leuchtenberg führe. Theodolinde lebte im Sommer am Bodensee in der „Villa Leuchtenberg“, im Winter in Stuttgart, wo sie nach kurzer Krankheit am Morgen des 1. April 1857 starb.

1872: Königmutter zu Gast in der Villa

Theodolindes ältester Schwester übrigens verdanken die Lindauer zu einem Teil, dass heute die Nobelpreisträgertagung in der Inselstadt stattfindet. Josephine hatte 1823 Oskar Bernadotte, den Sohn eines Kriegskameraden ihres Vaters Eugène, geheiratet. Der später König Oskar I. von Schweden wurde. Königmutter Josephine von Schweden war selbst 1872 in der Villa Leuchtenberg zu Gast.

1901: Oskar II. verleiht ersten Nobelpreis

Ihr dritter Sohn, Oskar II. war Urgroßvater von Graf Lennart Bernadotte. Oskar II. war es auch, der 1901 den ersten Nobelpreis verlieh. Sein Urenkel Lennart wiederum bekam von seinem Vater die Insel Mainau geschenkt und ermöglichte auf Anregung zweier Linder Ärzte 1951 die erste Nobelpreisträgertagung, welche in diesem Jahr zum 66. Mal stattfindet. (Karl Wanner)